

## Ergebnisse der österreichischen Karakorum-Expedition 1958

## Coleoptera — Tenebrionidae

Von Z. KASZAB, Budapest

Die österreichische Karakorum-Expedition 1958 erforschte ein beschränktes Gebiet der Hochgebirgen in Kaschmir, undzw. die weitere Umgebung von Gilgit, welches Gebiet bis dahin entomologisch so gut wie nicht erforscht war. Der Entomologe dieser Expedition, Herr Dr. E. Piff l, sammelte mit grossem Eifer und unter schwersten Verhältnissen ein ziemlich reiches Käfermaterial zusammen, von welchem er mir die Tenebrioniden für Aufarbeitung übergab.

Die österreichische Karakorum-Expedition 1958 hat 3 grössere Sammeltouren unternommen. Die erste Fahrt führte aus Gilgit im Mai 1958 ostwärts bis zum Haramosh-Tal und zurück. Die zweite Fahrt anfangs Juli aus Gilgit erst nach nordwest bis Dahimal, dann nach Süden bis Satil, von dort ostwärts bis At im Darel-Tal. Im Darel-Tal sodann südwärts bis Gumari und über Jatschot zurück und schliesslich über einen Pass vor Kandbari zurück bis Gilgit. Die 3. Fahrt führte in das Swat-Land (nördlich von Peshawar) im August 1958.

In dem Tenebrioniden-Material, das ich untersucht habe, befinden sich 22 Arten, von welchen nicht weniger als 8 sich für die Wissenschaft als neu erwiesen. Die relativ grosse Zahl der neuen Arten ist mit dem bei den Tenebrioniden oft sehr beschränkten Verbreitungsgebiet zu erklären. Die unerforschten Teile des westlichen Himalaya enthalten noch viele Überraschungen und fast jedes grössere Expeditions-Material weist immer noch neue Arten vor.

Ausser den hier beschriebenen neuen Arten befinden sich in diesem Material mehrere Arten, welche ich in den vergangenen Jahren aus dem westlichen Himalaya beschrieben habe. Es sind dies folgende Arten: *Thriptera kashmirensis* Kasz., *Prosodes Higginsi* Kasz., *Gonocephalum Stöckleini* Kasz. und *G. kuluanum* Kasz. Von diesen Arten ist besonders *Prosodes Higginsi* Kasz. sehr bemerkenswert, von welcher bisher nur 2 Exemplare zur Verfügung stand und es Herrn Piff l gelang eine grössere Serie zu sammeln. Es ist sehr auffallend, dass Herr Piff l während der ganzen Reise kein einziges Exemplar der im westlichen Himalaya häufigen, mit *Prosodes Higginsi* Kasz. nächst verwandten *Prosodes trisulcata* F. Bates gesammelt hat.

Sämtliche Typen der hier beschriebenen Arten, sowie Belegstücke aller Formen sind für die Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest freundlichst überlassen worden. Auch an dieser Stelle will ich für das freundliche Entgegenkommen des Herrn. Dr. E. Piff l vom Herzen danken.

Im folgenden gebe ich die Fundortsangabe der gesammelten Arten bekannt und beschreibe die neuen Arten.

1. *Syachis Marussii* Grid.

Gridelli: Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, 21, 1957, p. 49.

Karakorum: Purree über Tasso, V. 1958, leg. Dr. E. Piff l (1 Exempl.); Satil, Tangir-Tal, VII. 1958, leg. Dr. E. Piff l (4 Exempl.).

Gridelli beschrieb diese Art vor kurzem auf Grund einer langen Serie, welche von Dr. A. Marussi während der italienischen Karakorum- und Hindukusch-Expedition in den Jahren 1954/55 in Karakorum: Valle Stah, Kulanka, gesammelt worden war. Ein weiteres Exemplar sammelte auch Dr. F. Schmid in Doian im Jahre 1954.

2. *Gnathosia Piffli* sp. nov.

Körper lang eiförmig, einfarbig schwarz, Palpen und Tarsen, sowie auch Ende der Fühler jedoch rötlich braun. Kopf breit und quergewölbt, die ganze Oberseite fein und spärlich punktiert, beiderseits neben den Augen mit Spuren von erloschenen Längsrünzeln. Oberseite matt. Fühler die Basis des Halsschildes etwas überragend, ziemlich dünn, gegen das Ende allmählich leicht verdickt; das 2. Glied 1,5mal so lang wie breit, das 3. Glied am längsten, etwa doppelt so lang wie breit und deutlich länger als das 4. Halsschild breit trapezförmig, fast 1,7mal so breit wie in der Mitte lang, an der Basis am breitesten, nach vorn fast gerade stark verengt. Hinterrand leicht doppelbuchtig und die Mitte weiter nach hinten ausgezogen, die Randung in der Mitte breit unterbrochen. Die Hinterecken scharf rechtwinklig. Vorderrand im Bogen tief ausgeschnitten, ungerandet, die Vorderecken treten scharf spitzwinklig vor, Seiten vor den Vorderecken noch etwas ausgeschweift. Oberfläche in Querrichtung stark gewölbt, die Mitte ebenso fein wie der Kopf, seitlich jedoch gröber punktiert, hier und da etwas längsrünzlig. Der Grund chagriniert und matt. Flügeldecken eiförmig, mehr als dreimal so lang wie der Halsschild in der Mitte und 1,25mal so lang wie breit, weit hinter der Mitte am breitesten, ihre Basis ist breiter als die Halsschildbasis. Die Naht ist hinter der Mitte bis zum Nahtwinkel eingedrückt, der Absturz hinten sehr steil und der Rand der Flügeldecken erscheint am Ende wegen dem breiten Eindruck von oben als ein breiter Schwanz. Der obere Rand der Epipleuren auch am Ende gerade und am Nahtwinkel ist die Epipleure etwas horizontal. Oberfläche kaum erkennbar punktiert, vollkommen matt. Basis scharf gerandet, die Randung beiderseits in der Mitte dicker, kurz vor dem Schildchen erloschen. Prosternum zwischen den Vorderhüften niedergebogen und hinter den Hüften doppelt gefurcht, das Ende mit einem kleinen, stumpfen Zähnen. Propleuren mit länglichen Runzeln. Mittelbrust in der Mitte abgeflacht, ohne ausgeprägten Eindruck, Hinterbrust seitlich erloschen und dicht, raspelartig punktiert. Abdominalsegmente punktiert, das 1. Segment am stärksten und am spärlichsten, die übrigen allmählich feiner. Beine dünn und lang, ohne besondere Kennzeichen. Parameren zugespitzt und am Ende etwas ausgeschweift, mit Sinneshaaren versehen, von der Mitte an zur Basis etwas verengt. Penis einfach zugespitzt. — Länge: 10 mm. Breite: 5,5 mm.

1 Männchen aus Karakorum: Satal, Tangir-Tal, 2800 m, im Bereich des mässig feuchten Nadelwaldes mit Kiefern unter Zedern, und Steinen auf Sandflächen, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffli (Holotype) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Ich benenne diese neue Art zu Ehren des Herrn Dr. E. Piffli, des unermüdeten Forschers der Bodenfauna.

Die Art gehört nach meiner Tabelle (Kaszab, 1959) in die Nähe von *G. Schrencki* Gebl., die durch gerundete Flügeldeckenbasis, sowie in der Mitte ungerandeten Vorder- und Hinterrand des Halsschildes gekennzeichnet ist. Es gibt jedoch weitere wichtige Unterschiede, welche ich im folgenden einander gegenüberstelle:

**G. Schrencki** Gebl.

1. Clypeus und Stirn in der Mitte kaum erkennbar punktiert, neben den Augen demgegenüber grob und auch etwas längsrünzlig.

**G. Piffli** sp. nov.

1. Kopf ziemlich gleichmässig und fein, spärlich punktiert, neben den Augen ist die Punktierung kaum gröber, nur mit Spuren von erloschenen Längsrünzeln.

2. Halsschild äusserst fein und gleichmässig punktiert, neben dem Seitenrand steil abfallend.

3. Seiten des Halsschildes in einem sehr flachen Bogen verengt, vor den abgerundet rechtwinkligen Vorderecken nicht ausgeschweift. Vorderrand nur in der Mitte unterbrochen.

4. Naht der Flügeldecken nicht eingedrückt, gegen das Ende allmählich abfallend. Die obere Begrenzungslinie der Epipleuren am Nahtwinkel geschwungen und spitzwinklig. Epipleuren am Ende horizontal.

5. Prosternum hinter dem Hüften gerade und rechtwinklig ausgezogen.

2. Halsschild in der Mitte ebenso fein wie der Kopf punktiert, neben den Seiten ist die Punktierung gröber. Seiten nicht steil abfallend.

3. Seiten des Halsschildes fast gerade verengt, vor den scharf spitzwinkligen Vorderecken etwas ausgeschweift. Vorderrand nur seitlich erloschen gerandet.

4. Naht der Flügeldecken hinter der Mitte breit eingedrückt, Absturz steil. Die obere Begrenzungslinie der Epipleuren auch am Ende gerade und das Ende bildet mit der Naht eine rechtwinklige Ecke. Epipleuren am Ende vertikal.

5. Prosternum hinter den Hüften niedergebogen und am Ende mit einem kleinen Zähnchen versehen.

### 3. *Gnathosia kashmirensis* sp. nov.

Habitus einer kleinen *Syachis*-Art sehr ähnlich. Körper lang eiförmig, schwarz, nässig glänzend, Palpen und Fühler, sowie auch Tarsen rotbraun. Kopf breit und quergewölbt, Augen sehr klein, Stirn am Innenrand der Augen nicht gekielt und nicht gefurcht, auch am Vorderrand nur einfach eingedrückt. Oberfläche fein und gleichmässig punktiert, seitlich an den Augen mit Spuren von erloschenen Längsrünzeln. Fühler dünn, die Basis des Halsschildes fast erreichend, die 3 letzten Glieder ein wenig dicker. Das 2. Glied 1,5mal so lang wie breit, das 3. Glied am längsten, etwas mehr als doppelt so lang wie breit, das Endglied rundlich. Halsschild quadratisch, fast doppelt so breit wie lang, Seiten etwas gebogen, vor der Basis am breitesten, nach hinten kaum, nach vorne mehr verengt, Hinterecken abgerundet rechtwinklig, Vorderecken ebenfalls etwas abgerundet, fast spitzwinklig. Vorder- und Hinterrand vollständig fein gerandet. Vorderrand fast gerade abgeschnitten. Vorderecken treten kaum vor. Oberfläche in der Mitte und besonders an der Basis feiner punktiert als der Kopf, seitlich ist die Punktierung jedoch genau so grob wie neben den Augen. Flügeldecken langoval, mehr als 1,4mal so lang wie in der Mitte breit, die Basis vollständig fein gerandet, die Randung an den Schultern etwas dicker. Die Naht vor dem Ende am Absturz etwas verflacht, der Absturz nicht steil. Rand der Flügeldecken am Ende von der Seite betrachtet ganz gerade und die Epipleuren am Nahtwinkel fast vertikal. Oberfläche spärlich und fein, erloschen punktiert. Prosternum zwischen den Vorderhüften doppelt gefurcht, hinter den Hüften ein wenig niedergebogen und mit einem spitzwinkligen Zähnchen versehen. Propleuren längsrünzelig. Mittelbrust vorne in der Mitte ohne Ecke, Hinterbrust grob und spärlich punktiert. Das Abdomen mit gleichmässiger, zum Analsegment allmählich feiner werdenden Punktierung. Beine schlank, ohne besondere Kennzeichen. Das 8. Urotergit beim Weibchen in der Mitte halbkreisförmig ausgerandet. — Länge: 8,2—9 mm. Breite 4,1—4,4 mm.

4 Exemplare aus Karakorum: Iskere, 2800 m, V. 1958, leg. Dr. E. Piffll (Holotype ♀ und 1 Paratype); Tasso, Haramos-Tal, V. 1958, leg. Dr. E. Piffll (1 Paratype) und Pupis, Chizar-Tal, 2000 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffll (1 Paratype, ohne Kopf und Halsschild). Die Holotype befindet sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Die neue Art steht *G. proxima* Reitt. am nächsten und stimmt mit ihr in allen wesentlichen Merkmalen überein. Es gibt aber auch Unterschiede, welche ich in folgenden Punkten einander gegenüberstelle:

***G. proxima* Reitt.**

1. Stirn und Clypeus in der Mitte kaum erkennbar punktiert, neben den Augen mit kurzen und flachen, erloschenen Längsrünzeln. Wangen von der Stirn durch einen schrägen, glänzenden Strich gut separiert.

2. Wangen deutlich breiter als die Augen.

3. Halsschild an der Basis am breitesten, bis zur Mitte fast parallel, dann in einem sehr flachen Bogen verengt. Die Ecken sind schärfer. Die Mitte fein und spärlich, aber stärker als der Kopf punktiert.

4. Propleuren grob gekörnelt und schwach längsgerunzelt.

5. Die Abdominalsegmente, ausgenommen das 1. Segment, kaum punktiert, grob chagriert und matt.

***G. kashmirensis* sp. nov.**

1. Kopf gleichmässig und gut erkennbar punktiert, neben den Augen bildet die Punktierung kaum Längsrünzeln. Wangen von der Stirn kaum abgesetzt.

2. Wangen genau so breit wie die Augen.

3. Halsschild vor der Basis am breitesten, auch nach hinten ein wenig verengt. Die Ecken sind etwas gerundet. Oberfläche in der Mitte und besonders vor der Basis feiner punktiert als der Kopf.

4. Propleuren dicht längsrunzelig.

5. Alle Abdominalsegmente ziemlich grob und spärlich punktiert.

**4. *Microtelopsis* (s. str.) *simplicifrons* (Grid.)**

Gridelli: Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, **12**, 1934, p. 55, Tav. IX, fig. 1. (*Tetranillus*).  
Koch: Mitt. Münchn. Ent. Ges., **30**, 1940, p. 742 (*Microtelopsis*).

Karakorum: Iskere, 2800 m, V. 1958, leg. Dr. E. Piffli (1 Exempl.);  
Gupis, Ghizar-Tal, 2000 m, VII. 1958, aus Kompost, leg. Dr. E. Piffli (2 Exempl.).

Gridelli beschrieb diese Art aus dem Material der italienischen Karakorum-Expedition 1929, von folgenden Fundorten: Indus-Tal: Mashung, Tolti; Sooroo-Tal: Olthingthang; Braldo-Tal. — Seither ist die Art nicht wiedergefunden.

**5. *Dichillus* (*Dichillomessor*) *Piffli* sp. nov.**

Körper ziemlich gross und gedrungen, dunkelbraun, Palpen und Bein heller braun bis rötlich braun. Kopf langoval, Wangen weit vor den Augen am breitesten, nach hinten bis zur Mittellinie der Augen gerade schwach verengt, dann kaum gebogen bis zum Hals verengt; nach vorn gerade stark verengt, Clypeus beiderseits abgerundet, die Mitte leicht ausgerandet. Stirn sehr grob und dicht, sietlich längsrunzelig punktiert, die Punktierung wird nach vorne feiner, am Clypeus sogar sehr fein und spärlich. Der Grund glänzend. Fühler dick und kurz, die Glieder 2—9 gleichdick, das 10. breiter trapezförmig, das 11. klein und kurz. Das 2. und 3. Glied gleichlang, quadratisch, die folgenden merklich kürzer. Halsschild herzförmig, im vorderen Viertel am breitesten, nach vorn stark gerundet verengt, nach hinten ebenfalls gerundet, weit vor der Basis ausgeschweift und vor der Basis jedoch parallel. An der breitesten Stelle ein wenig breiter als in der Mitte lang, Hinterrand fast gerade, Hinterecken scharf rechtwinklig, Vorderrand im Bogen weit nach vorne ausgezogen, beiderseits an den Seiten aber tief ausgerandet, so dass die Vorderecken scharf spitzwinklig vorragen. Seitenrand sehr scharf und ein wenig abgesetzt. Die ganze Oberseite ebenso grob wie der Kopf punktiert, stellenweise sind die Punkte in Längsrünzeln verbunden. Flügeldecken breit und in der Mitte etwas

parallelsseitig, an der breitesten Stelle 1,3mal so breit wie der Halsschild und fast 1,5mal so lang wie die gesamte Breite. Schultern breit, schräg abgestutzt, am Ende mit einer stumpfen Ecke, der 9. Zwischenraum läuft von dieser Ecke fast bis zur Spitze als eine erhobene, dachförmige Linie, ausserdem ist die obere Begrenzungslinie der Epipleuren ebenfalls ziemlich scharf. Seiten zwischen Epipleuren und Humeralkielen flach und niedergebogen, vorne vertikal. Oberfläche mit feinen Punktzeihen, welche am hinteren Drittel erlöschen. Zwischenräume vollkommen flach und mit je einer sehr feinen, am Ende erloschenen Punktzeihe. Prosternum flach und glatt, nach hinten niedergebogen, Propleuren sehr grob mit rundlichen Punkten versehen. Hinterbrust ebenfalls sehr grob und dicht punktiert, die Punkte fast einander berührend. 1. Abdominalsegment grob aber spärlich, das 2. und 3. seitlich grob, die Mitte aber fein, die beiden Segmente fein und dicht punktiert. Beine einfach, ohne besondere Kennzeichen. — Länge: 4–4,9 mm.

9 Exemplare aus Karakorum: Jatschot, Darel-Tal, Fluss-Insel, aus Mist, 2000 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffli (Holotype); Gumari, Darel-Tal, 2000 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffli (7 Paratypen) und Sassli, Indus-Tal, V. 1958, leg. Dr. E. Piffli (1 Paratype). Die Holotype befindet sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Die Art sei zu Ehren ihres Entdeckers, des Herrn Dr. E. Piffli (Wien) benannt.

Es sind bisher zwei Arten der Untergattung *Dichillomessor* Reitt. bekannt geworden, eine davon (*D. himalayanus* Fairm.) lebt in dem Himalaya (Simla), die andere in Nord-Indien (*D. indicus* Wasm., Calcutta, Sikkim). *D. Piffli* sp. nov. unterscheidet sich von beiden Arten durch wichtige Merkmale und kann auf Grund dieser Merkmale von den bekannten Arten leicht unterschieden werden. Die Unterschiede fasse ich in eine kleine Tabelle zusammen.

- |       |   |
|-------|---|
| 1 (4) | Halsschild herzförmig, vor den Hinterecken deutlich ausgeschweift, Seitenrand abgesetzt.  |
| 2 (3) | Kopf vor den Augen sehr stark erweitert und Wangen bei seitlicher Ansicht S-förmig geschwungen. Die Punktierung feiner, die Zwischenräume zwischen den Punkten auch in der Mitte der Stirn grösser als die Punkte selbst. Vorderrand des Halsschildes gerade abgesetzt, Vorderecken scharf stumpfwinklig, nicht vortretend, Oberseite gröber punktiert als der Kopf, die Punkte jedoch einander nicht berührend. Flügeldecken langoval, Humeralzähnen stärker vortretend. 9. Zwischenraum ohne dachförmige Kante, Seiten breit gebogen. Fühler dünner, das 3. Glied länger als das 2. Körper rostrot. — L.: 4–4,9 mm. Simla, Khalatse<br><b>D. himalayanus</b> Fairm. |
| 3 (2) | Kopf vor den Augen kaum erweitert, Wangen bei seitlicher Ansicht gerade. Punktierung grob und dicht, stellenweise längsrundlich. Vorderrand des Halsschildes im Bogen nach vorne gerundet, beiderseits vor den Seiten ausgerandet, Vorderecken scharf spitzwinklig vorragend. Oberseite ebenso grob und dicht punktiert wie der Kopf. Flügeldecken kurz, parallelsseitig, Humeralzähnen kleiner, der 9. Zwischenraum dachförmig erhoben. Fühler kürzer, das 3. Glied so lang wie das 2. Körper dunkelbraun. — L.: 4–4,9 mm. Karakorum (Jatschot und Gumari am Darel-Tal, Sassli am Indus-Tal)<br><b>D. Piffli</b> sp. nov.  |
| 4 (1) | Halsschild fast zylindrisch, Seitenrand nicht abgesetzt, vor den Hinterecken nicht ausgeschweift. Vorderkörper grob und dicht punktiert. Flügeldecken oval, Punktzeihen vorne grob. Humeralzähnen klein, der 9. Zwischenraum mit Spuren einer dachförmigen Linie. Fühler sehr kurz und dick, alle Glieder quer, das 2. Glied kürzer als das 3. Körper schwarz. — L.: 3,6–4 mm. Vorder-Indien (Calcutta, Bajaura, Sikkim)<br><b>D. indicus</b> Wasm.   |

#### 6. *Solskya Caporiaccoi* Grid.

Gridelli: Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, 12, 1934, p. 53, Tav. X, fig. 3.

Karakorum: Tasso, Haramosh-Tal, V. 1958, leg. Dr. E. Piffli (2 Exempl.).

Die seltene Art wurde von Gridelli auf Grund 2-er Exemplare aus Karakorum: Indus-Tal, Gol beschrieben. Bisher sind keine weiteren Funde in der Literatur bekannt geworden.

### 7. *Thriptera protensa* (Fairm.)

Fairmaire: Compt. Rend. Soc. Ent. Belg. 1891, p. XCIV (*Ocnera*).  
Gridelli: Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, 12, 1934, p. 59 (*Thriptera*).

Karakorum: Tasso, Haramosh-Tal, V. 1958, leg. Dr. E. Piffel (1 Exempl.); Henzal, westlich von Gilgit, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffel (6 Exempl.).

In Kaschmir ist diese Art besonders im Indus-Tal und in der weiteren Umgebung verbreitet und ziemlich häufig.

### 8. *Thriptera kashmirensis* Kasz.

Kaszab: Ann. Hist.-nat. Mus. Nat. Hung. (s. n.), 8, 1957, p. 297.

Karakorum: Tasso, Haramosh-Tal, V. 1958, leg. Dr. E. Piffel (23 Exempl.); Henzal, westlich von Gilgit, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffel (2 exempl.); Dahimal, Ghizar-Tal, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffel (5 Exempl.); Gumari, Darel-Tal, 2000 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffel (2 Exempl.); Satil, Tangir-Tal, 2800 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffel (1 Exempl.).

Die Art wurde von mir auf Grund zweier übereinstimmenden Stücke aus Kaschmir: Huza beschrieben. Wahrscheinlich ist sie in früheren Faunenlisten mit *T. protensa* Fairm. verwechselt. Die Art scheint im NW Kaschmir weit verbreitet zu sein.

### 9. *Prosodes (Oliprosodes) Higginsi* Kasz.

Kaszab: Ann. Mag. Nat. Hist., (XII), 9, 1956, p. 418, fig. 3—4.

Karakorum: Satil, Tangir-Tal, im Bereich des mässig feuchten Nadelwaldes mit Kiefern und Zedern, unter Steinen auf Sandflächen, 2800 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffel (40 Exempl.).

Eine der schönsten Entdeckungen des Herrn Dr. E. Piffel. Die Art habe ich auf Grund zweier Exemplare aus einer Determinationssendung des British Museums beschrieben. Die Originalstücke stammen aus der NW Provinz: Hazara, Kagan Valley. Die Art ist sehr charakteristisch und wegen den Flügeldeckenrippen leicht zu erkennen.

### 10. *Blaps perlonga* F. Bates

F. Bates: Cistula Entomologica, 2, 1879, p. 472.

Karakorum: Iskere, 2800 m, V. 1958, leg. Dr. E. Piffel (17 Exempl.); Kaltaro, V. 1958, leg. Dr. E. Piffel (1 Exempl.).

Diese Art ist im nördlichen Kaschmir sehr weit verbreitet und stellenweise häufig. F. Bates beschrieb sie aus „Yankzte to Chagra, Pankong Valley“. Sehr charakteristisch ist die Schwanzform der Flügeldecken des Männchens, welche von allen bisher beschriebenen Arten abweicht.

11. *Blaps* sp. ♀

Karakorum: Satil, Tangir-Tal, 2800 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Pifffl (1 Exempl.).

Gehört wahrscheinlich derselben Gruppe an, wie *B. perlonga* F. Bates. Da mir aber leider nur ein einzelnes Weibchen vorliegt, ist ohne Kenntnis des männlichen Geschlechts damit nichts anzufangen.

12. *Platynoscelis* (*Chianalus*) *falsa* sp. nov.

Körper schwarz, mässig glänzend, manchmal mit kaum erkennbarem, metallischem Glanz. Fühler und Palpen dunkelbraun, Tarsen ebenfalls etwas heller. Kopf kurz und breit, Clypealsutur breit und flach eingedrückt, Oberfläche ziemlich dicht und grob, etwas erloschen punktiert, der Grund chagriniert und fettglänzend. Fühler die Basis des Halsschildes erreichend, ohne besondere Kennzeichen. Halsschild fast 1,5mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, Seiten in einem starken Bogen gerundet, nach vorne stärker, nach hinten weniger verengt. Vorder- und Hinterrand abgerundet stumpfwinklig. Hinterrand gerade abgestutzt, Vorderrand in einem ziemlich tiefen Bogen ausgerandet. Vorder- und Hinterrand ungerandet. Oberfläche einfach gewölbt, ebenso grob und dicht punktiert wie die Stirn. Seiten sehr breit verflacht und abgesetzt. Flügeldecken kurzoval, etwas mehr als 1,4mal so breit wie der Halsschild und etwa 1,3mal so lang wie die gesamte Breite. An den Schultern abgerundet, Seiten steil abfallend, so dass der fein abgesetzte Seitenrand von oben überall gut übersehbar ist. Oberseite mit Spuren von Längsstreifen. Alle Zwischenräume einfach leicht gewölbt, die alternierenden aber merklich höher. Die Punktierung fein und erloschen, geht seitlich und am Ende in feine und sehr spärliche Körnelung über. Der Grund grob chagriniert, mikroskopisch gerunzelt und fettglänzend. Prosternum zwischen den Vorderhüften flach, hinter den Hüften einfach niedergebogen und mit je einer ganz stumpfen Beule versehen. Propleuren dicht raspelartig gekörnelt. Die beiden ersten Segmente des Abdomens beim Männchen ein wenig abgeflacht, aber ohne Eindruck und nicht dichter behaart. Abdomen glänzend, seitlich mit dichter raspelartiger Punktierung, die Mitte einfach und feiner punktiert. Beine normal. Vorder-schienen aussen scharfkantig, unten flach, die Aussenecke in einem scharfen und grossen Zahn ausgezogen. Mittelschienen im Querschnitt oval, gegen das Ende dichter behaart und die Aussenseite leicht gebogen. Hinterschienen an der Innenseite gerade, gegen das Ende erweitert. Vordertarsen des Männchens ein wenig erweitert, das 2. Glied nicht länger als das 1.; Mitteltarsen des Männchens kaum erweitert. Kopulationsapparat des Männchens 2,8 mm lang, die Basalplatte stark gebogen. Parameren an der Basis so breit wie das Ende der Basalplatte, nach vorne einfach, fast gerade verengt, Seiten vor dem Ende ein wenig ausgeschweift, Ende der Parameren gerundet zugespitzt; von der Seite betrachtet sehr leicht S-förmig geschwungen, fast gerade. — Länge: ♂ 9,5–11,1 mm, ♀ 9,8–10,6 mm. Breite: ♂ 5,2–5,9 mm, ♀ 5,8–6,2 mm.

5 Exemplare aus Karakorum: Kandabri (NW von Chilas), 3500 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Pifffl (Holotype ♂, Allotype ♀, 1 ♂, 1 ♀ Paratype); Pass vor Darel, 3600 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Pifffl (1 ♂ Paratype). Die Typen sind in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest aufbewahrt.

Die Art steht *P. striatella* Fairm. am nächsten, unterscheidet sich aber von ihr, sowie auch von der zweiten bekannten Art der Untergattung *Chianalus* F. Bates in folgenden Punkten :

- 1 (2) Die ganze Oberseite der Flügeldecken ziemlich stark gekörnelt, die abwechselnden Zwischenräume stark erhaben. Flügeldecken (besonders am Absturz) abstehend beborstet. Prosternum hinter den Hüften mit rechtwinkliger Beule. — L. : 11—11,5 mm. Kaschmir  
*P. costipennis* F. Bates
- 2 (1) Nur das Ende der Flügeldecken fein granuliert und nur hinten beborstet, oder kahl. Zwischenräume der Flügeldecken nicht rippenartig erhaben, einfach mehr oder weniger leicht gewölbt.
- 3 (4) Seiten des Halsschildes etwas verflacht und schmal abgesetzt. Prosternum hinter den Vorderhüften fast rechtwinklig ausgezogen. Das Ende der Flügeldecken beborstet. Flügeldecken gröber punktiert und die Streifen tiefer. — L. : 11,5—12,5 mm. Kaschmir  
*P. striatella* Fairm.
- 4 (3) Seiten des Halsschildes breit verflacht und breit abgesetzt. Prosternum hinter den Vorderhüften abgerundet, ohne scharfwinklige Beule. Das Ende der Flügeldecken nackt. Flügeldecken fein punktiert und die Streifen etwas vertieft. — L. : 9,5—11,1 mm. Kaschmir  
*P. falsa* sp. nov.

### 13. *Trigonopoda Piffli* sp. nov.

Körper dunkelbraun, Fühler und Beine heller, Ober- und Unterseite matt. Kurzoval. Kopf breit und flach, an den Wangen am breitesten, die grösste Breite der Wangen liegt hinter der Linie des Augenvorderrandes, Augen tief gelegen und durch die Wangen weit bis zur Mitte geteilt, Augenkil scharf, wenig gebogen. Zwischen Wangen und Epistom, wo die gebogene Stirnlinie einmündet, leicht ausgeschnitten. Vorderrand des Clypeus in der Mitte V-förmig flach ausgeschnitten und beiderseits mit dickem Rand. Oberfläche dicht mit länglichen, glänzenden Körnchen versehen, welche am Clypeus feiner sind, dazwischen ist der Grund mikroskopisch granuliert und matt. Mentum trapezförmig, in der Mitte scharf gekielt. Unterkopf neben dem Innenrand der Augen flach gefurcht, neben dem Kehlausschnitt abgerundet, ohne Ecke. Fühler kurz, ebenso lang wie der Kopf in der Mitte, gegen das Ende allmählich verdickt, das 10. Glied am breitesten. Das 2. Glied knopfförmig, das 3. etwas länger und trapezförmig, die folgenden Glieder kürzer, die letzten 5 Glieder bilden eine schwach abgesetzte, flache Keule, das Endglied ist rundlich. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, bis zur Mitte parallel, dann in einem Bogen abgerundet und stark verengt, Vorderrand in einem flachen Bogen ausgerandet, Hinterrand doppeltbuchtig, die erloschene Randung an dem Mittelappen unterbrochen ; mit einer Reihe nach hinten gerichteten Schuppenborsten. Die Hinterecken scharf stumpfwinklig, fast rechtwinklig, die Vorderecken abgerundet stumpfwinklig. Oberfläche einfach gewölbt, die Wölbung reicht bis zum Rand, Seiten nicht abgesetzt und nicht verflacht. Mit feinen und länglichen, spärlich stehenden, glänzenden Körnchen, aus welchen an den Seiten sehr kurze und abgeflachte Schüppchen wachsen ; dazwischen ist der Grund chagriniert und matt. Flügeldecken kurzoval, an der Basis so breit wie der Halsschild und kaum länger als die gesamte Breite, in der Mitte am breitesten. Oberseite mit 8 sehr feinen Längsstreifen ; die Zwischenräume ein wenig gewölbt, äusserst fein granuliert, mit je 2—3 unregelmässigen Schuppenreihen, Seitenrand von oben betrachtet überall gut übersehbar und mit einer Reihe ganz kurzer und schräg nach hinten gerichteter Schuppenborsten. Der Grund vollkommen matt. Prosternum zwischen den Vorderhüften breit und flach, am Ende verengt

und die Mitte gefurcht, hinter den Hüften so lang ausgezogen wie die Länge einer Vorderhüfte. Mittelbrust in der Mitte tief eingedrückt, der Eindruck erreicht den Vorderrand der Hinterbrust. Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhüften länger als eine Mittelhüfte. Abdomen dicht und fein raspelartig granuliert. *Beine* kurz, Schenkel den Rand des Körpers knapp erreichend, alle Schenkel unten mit Doppelkante. Vorderschenkel am Inneneende mit einer schwachen Ausbuchtung. Vorderschienen sehr breit dreieckig, an der Innenecke mit einem einzigen, gebogenen Enddorn; das Ende gerade, schräg abgestutzt, fast so breit wie die Vordertarsen, Innenseite gebogen, Unterseite beim Männchen am Innenrand mit 2 schärferen Zänchen in der Mitte, Unterseite flach und mit sehr groben, spärlich stehenden, runden Körnchen. Aussenseite scharfkantig, die Aussenecke abgerundet rechtwinklig, in der Mitte mit einem grösseren, nahe der Basis mit einem kleinen Zähnchen. Mittel- und Hinterschienen am Aussenrand abgeflacht, mit kurzen Stachelborsten. Mittel- und Hintertarsen oben scharf gekielt, beiderseits abgeflacht, Unterseite beborstet. Das 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als das Klauenglied. *Kopulationsapparat* des ♂ ähnlich wie bei den nächstverwandten Arten; Basalplatte stark gebogen, Parameren winzig, parallelschiffartig, das Ende abgerundet zugespitzt und zweizipflig. — *Länge* 4,6–5,3 mm. *Breite*: 2,5–3,1 mm.

6 Exemplare aus Pakistan: Swat-Staat, Saidu Scharif, nördlich von Peschawar, VIII. 1958, leg. Dr. E. Piffel (Holotype ♂, Allotype ♀ und 3 Paratypen); India bor., ohne nähere Angabe (1 Paratype). Die Typen befinden sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Die neue Art sei zu Ehren ihres Entdeckers, meines lieben Kollegen, Herrn Dr. E. Piffel (Wien) benannt.

Sie steht der Art *T. bengaliensis* Fairm. am nächsten, welche aber deutlich grösser ist, besitzt abweichende Vorderschienen beim ♂, tiefer ausgerandete Vorderschenkel am Inneneende, krüzeres und konisch zugespitztes, am Ende nicht gefurchtes Prosternum, viel grössere Skulptur und einen länger beschuppten Flügeldecken-Seitenrand. Die ebenfalls nahe verwandte Art, *T. crassipes* Geb. besitzt nach vorne erweiterten Halsschild, und vollkommen abweichendes, kurzes Prosternum. *T. minuta* Kasz. und *T. Sachtlebeni* Kasz. sind viel kleiner, die letztere Art ist rostrot und ihr Körper oval, grob gekörnelt, *T. minuta* Kasz. glänzend, Vorderschienen am Aussenrand gerade und ihr Körper schmal.

Für die leichtere Orientierung gebe ich hier eine kurze Tabelle der bisher in die Gattung *Trigonopoda* Geb. eingereihten Arten, wie folgt:

- 1 (10) Kleinere Arten, 5,5 mm nicht überragend.
- 2 (3) Halsschild etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten und nach vorne gerundet stark verengt, die Hinterecken stumpfwinklig. Oberseite fein gekörnelt. — L.: 4,5–5,3 mm. Taiwan (Formosa) *T. crassipes* Geb.
- 3 (2) Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorne parallel, dann gerundet stark verengt.
- 4 (7) Körper braunrot, 4,5 mm nicht erreichend. Prosternum kurz.
- 5 (6) Glänzend, die Körnelung des Halsschildes grob aber spärlich, die Zwischenräume zwischen den Körnchen glänzend. Halsschild von der Basis bis zur Mitte parallel, dann gerundet stark verengt. Flügeldecken dicht mit feinen raspelartigen Körnchen bedeckt. Vorderschienen sehr breit dreieckig, Aussenseite gerade, Aussenecke fast rechtwinklig. Kleine und schmale Art. — L.: 3,6 mm. Indien *T. minuta* Kasz.
- 6 (5) Körper ziemlich matt, nur die Körnchen glänzend. Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorn gebogen und verengt. Die Körnelung der Oberseite dicht und grob. Vorderschienen am Aussenrand mit einem grösseren Zähnchen in der Mitte; die Aussenecke breit stumpfwinklig. Breite, ovale Art. — L.: 3,8–4,3 mm. Ceylon *T. Sachtlebeni* Kasz.

- 7 (4) Körper dunkelbraun, grösser. Halsschild an den Seiten parallel und nach vorne gerundet verengt oder schon von der Basis an verengt. Oberseite fein granuliert, dazwischen chagriniert und matt. Prosternum zwischen den Vorderhüften flach, nach hinten gerade lang ausgezogen. Vorderschienen am Ende schräg abgestutzt. Aussenseite in der Mitte mit einem grösseren und in der Nähe der Basis mit einem kleineren Zähnchen.
- 8 (9) Seiten des Halsschildes an der Basis am breitesten, nach vorn bis zur Mitte gerade und sehr leicht, dann in einem flachen Bogen mehr verengt, Vorderecken ziemlich scharf stumpfwinklig, Vorderrand weniger tief ausgerandet und die Mitte nicht gerade, sondern ein wenig vorgezogen. Oberfläche in der Mitte fein und dicht, an den Seiten viel gröber und spärlicher mit raspelartigen Körnchen bedeckt. Kopf grob punktiert-granuliert. Flügeldecken besonders seitlich und hinten gröber granuliert, die Behaarung ist schuppenartig. Der mittlere Zahn der Vorderschienen ist stumpf. Prosternalfortsatz hinter den Hüften oben tiefer eingedrückt und bildet von der Seite gesehen einen verdickten Haken, die Spitze ist ungefurcht. — L.: 4,6–4,8 mm. Iran (Kerman)  
**T. carmanicus** (Rei.)
- 9 (8) Halsschild von der Basis bis zur Mitte parallel, dann in einem breiten Bogen abgerundet verengt, die Vorderecken sind meist mehr stumpfwinklig, Vorderrand tiefer ausgeschnitten und in die Mitte gerade. Oberseite ziemlich gleichmässig und spärlich, einfach granuliert. Kopf ebenso grob wie der Halsschild granuliert. Flügeldecken sehr fein granuliert, nur der seitliche Zwischenraum und das Ende etwas gröber. Die Behaarung ist sehr fein und anliegend, kurz, staubartig, spärlich und kaum schuppenartig. Der mittlere Zahn der Vorderschienen ist spitz. Prosternalfortsatz gerade oder kaum etwas eingedrückt, das Ende nicht verdickt, die Spitze gefurcht. — L.: 4,6–5,3 mm. Pakistan  
**T. Piffli** sp. nov.
- 10 (1) Grössere Art, über 6 mm. Innenseite der Vorderschienen beim ♂ mit 3–4 grösseren scharfen Zähnchen, Aussenseite ebenfalls bezähnt. Vorderkörper gröber, Flügeldecken sehr fein granuliert, dazwischen ist der Grund ziemlich matt. Prosternum hinter den Hüften lang und konisch zugespitzt. Halsschild an der Basis parallel. — L.: 6,8–7,5 mm. Indien  
**T. bengaliensis** (Fairm.)

#### 14. *Opatroides vicinus* (Fairm.)

Fairmaire: Ann. Soc. Ent. Belg. 40, 1896, p. 21 (*Penthicus*).

Kaszab: Ent. Arb. Mus. Frey, 11, 1960 p. 158, Taf. X, Fig. 110 (*Opatroides*).

Pakistan: Swat-Staat, Saidu Scharif, nördlich von Peschawar, VIII. 1958, leg. Dr. E. Piffli (4 Exemplare).

Diese Art ist in Afghanistan, Pakistan und Indien weit verbreitet und häufig. Bis zur letzten Zeit wurde sie mit *O. punctulatus* Brullé verwechselt. Ein grosser Teil der Angaben von *O. punctulatus* Brullé aus Kaschmir bezieht sich auf diese Art.

#### 15. *Gonocephalum soricinum* (Reiche & Sauley)

Reiche & Sauley: Ann. Soc. Ent. France, (III), 5, 1857, p. 259 (*Opatrum*).

Gridelli: Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste 16, 1945, p. 8; id., 17, 1948, p. 51; id., 19.

1954, p. 282 (*Gonocephalum*).

Kaszab: Ent. Arb. Mus. Frey 11 1960 p. 146 (*Gonocephalum*)

Karakorum: Henzal, westl. von Gilgit, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffli (1 Exempl.).

Das Vorkommen dieser Art so östlich ihres Hauptverbreitungsgebietes ist sehr auffallend. Die Art ist von dem Gebiet beiderseits des Roten Meeres östlich bis Afghanistan bekannt. Dies ist der östlichste bisher bekannt gewordene Fundort dieser leicht kenntlichen, grossen *Gonocephalum*-Art.

16. *Gonocephalum Stöckleini* Kasz.

Kaszab: Ent. Arb. Mus. Frey, 3, 1952, p. 662, Abb. 482-485.

Karakorum: Gumari, Darel-Tal, 2000 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffll (1 Exempl.); Pakistan: Swat-Staat, Saidu Scharif, nördlich von Peschwar, VIII. 1958, leg. Dr. E. Piffll (1 Exempl.).

Diese Art ist im ganzen südlichen Vorder-Indien und in Ceylon sehr häufig, war aber bisher aus Kaschmir nicht bekannt.

17. *Gonocephalum kuluanum* Kasz.

Kaszab: Ent. Arb. Mus. Frey 3, 1952, p. 659, Abb. 471—476; id. 11, 1960 p. 151.

Pakistan: Swat-Staat, Saidu Scharif, nördlich von Peschwar, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffll (2 Exempl.).

Diese Art ist aus dem Himalaya und Nord-Italien beschrieben, kommt aber auch in Afghanistan vor. Sie scheint in den Himalaya und Hindukusch weit verbreitet zu sein.

18. *Gonocephalum simulatrix* (Fairm.)

Fairmaire: Comt. Rend. Soc. Ent. Belg., 1891 p. C (*Pseudoblaps*).

Gebien: Archiv für Naturg., 79, A, 9, 1913, p. 58 (*Gonocephalum*).

Kaszab: Arb. Mus. Frey, 3, 1952, p. 653, Abb. 437—443 (*Gonocephalum*).

Karakorum: Gumari, Darel-Tal, 2000 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffll (1 Exempl.).

Im ganzen Himalaya und Hindukusch ist diese Art überall verbreitet und stellenweise gemein.

19. *Gonocephalum gracile* (F. Bat.)

F. Bates: Cistula Entom., 2, 1879, p. 482 (*Loboderus*).

Gebien: Mitt. Münchn. Ent. Ges., 29, 1939, p. 447 (*Gonocephalum*).

Kaszab: Ent. Arb. Mus. Frey, 3, 1952, p. 546, Abb. 178—180 (*Gonocephalum*).

Karakorum: Satil, Tangir-Tal, 2800 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffll (3 Exempl.); At, Darel-Tal, 3000 m, VII. 1958, leg. D. E. Piffll (1 Exempl.); Jatschot, Darel-Tal, 2000 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffll (1 Exempl.).

Die Art ist im westlichen Himalaya weit verbreitet und stellenweise sehr gemein.

20. *Gonocephalum Kühneli* sp. nov.

Körper gestreckt, dunkelbraun, Fühler und Palpen rostrot, Beine heller braun bis rostbraun. Kopf breit, Augen oben gross und rundlich, Stirn ohne Augenkübel und Furche, einfach, sehr leicht gewölbt, Clypealsutur leicht eingedrückt, Wangen sehr breit, Aussenecke abgerundet rechtwinklig, die grösste Breite liegt etwas hinter der Linie des Augenvorderrandes, an der Insertionsstelle der Fühler etwas geschwungen, zwischen Wangen und Epistom jedoch ohne Ausschnitt. Oberseite grob punktiert-granuliert, Stirn fast runzelig, fettglänzend. Mentum fünfeckig, die Mitte gekielt, beiderseits eingedrückt; zwischen Kehlausschnitt und Augen abgerundet, ohne scharfe Ecke. Fühler

dünn, die Basis des Halsschildes fast erreichend, von 7. Glied an allmählich dicker. Das 2. Glied kugelig, das 3. fast dreimal so lang wie das 2.; das 2. und 3. Glied gemeinsam deutlich länger als die beiden folgenden zusammen. Das 4. Glied etwa 1,5mal so lang wie breit; das 5. kaum merklich kürzer, das 6. breiter als das 5. und so lang wie dessen, das 10. fast doppelt so breit wie lang, das Endglied kurzoval, kürzer als das 3. Glied. Halsschild scheibenförmig, etwas mehr als 1,6mal so breit wie in der Mitte lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten nach vorn kaum stärker als nach hinten, gerundet stark verengt, vor den Hinterecken leicht ausgeschweift, so dass die Hinterecken scharf spitzwinklig sind. Vorderecken ebenfalls scharf spitzwinklig vorgezogen. Oberfläche einfach gewölbt, Seiten ziemlich breit abgeflacht und abgesetzt. Die Skulptur besteht aus Graneln, welche je ein kleines, anliegendes Härchen tragen, der Grund erscheint chagriniert und matt. Schildchen gross und halbkreisförmig, aus der Wölbung der Flügeldecken nicht erhöht, das Ende glatt, die Basis und die Mitte fein raspelartig punktiert. Flügeldecken parallelseitig, an der Basis breiter als die Halsschildbasis. Schultern stumpfwinklig, Schulterbeulen innen durch eine flache Vertiefung abgesetzt. Seiten steil abfallend und der fein granulierten Seitenrand ist von oben betrachtet nur schwer sichtbar. Oberfläche mit scharf eingeschnittenen Punktreihen, welche durch feine Striche verbunden sind. Zwischenräume leicht gewölbt, mit je 2—3 unregelmässigen, feinen, gelben Haarreihen; Die Haare sind stark gekrümmt und anliegend. Die Skulptur besteht aus feinen, spärlich stehenden Körnchen, welche die Haare tragen; der Grund ungleich, hier und da chagriniert und fettglänzend. Unterseite glänzend, Prosternum zwischen den Hüften flach, hinter den Hüften leicht niedergebogen, länger ausgezogen und von der Seite betrachtet spitzwinklig. Die beiden ersten Abdominalsegmente des ♂ in der Mitte breit vertieft. Das Abdomen grob raspelartig punktiert. Beine dünn und einfach, Vorderschienen gerade, das Ende so breit wie die 3 basalen Glieder zusammen, demgegenüber ist das Ende ziemlich schmal. Mittel- und Hinterschienen einfach, gerade, Tarsen dünn, das Klauenglied der Vordertarsen fast so lang wie die übrigen Glieder zusammen; das 1. Glied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. Kopulationsapparat des ♂ einfach; Basalplatte leicht gebogen, Parameren an der Basis so breit wie das Ende der Basalplatte, nach vorn einfach verengt, vor der Mitte leicht ausgeschweift, Enden einzeln zugespitzt. — Länge: 7—8,2 mm. Breite: 3,5—4,2 mm.

55 Exemplare aus Karakorum: Tasso, Haramosh-Tal, V. 1958, leg. Dr. E. Piffel (Holotype ♂, 43 Paratypen); Sassli, Indus-Tal, V. 1958, leg. Dr. E. Piffel (Allotype ♀, 8 Paratypen); Kaschmir: Pir Punjab, leg. Rost (1 Paratype); Uri (1 Paratype). Die Typen sind in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest aufbewahrt.

Ich benenne diese Art zu Ehren des Herrn Univ.-Prof. Dr. W. Kühnelt (Wien).

Nächst verwandt mit *G. dasiforme* Kasz. aus Vorder-Indien, von welcher die Art aber durch folgende Punkte leicht unterschieden werden kann:

***G. dasiforme* Kasz.**

1. Das Endglied der Fühler deutlich breiter als lang.
2. Vorderschienen breiter und kürzer, Innenseite am Ende und auch die Aussenseite gebogen, die Aussenecke stumpfwinklig.

***G. Kühnelti* sp. nov.**

1. Das Endglied der Fühler so lang wie breit.
2. Vorderschienen schmal und dünn, aussen und innen gerade, das Ende schräg abgestutzt, aber die Aussenecke mit einer scharfen Ecke versehen.

3. Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinklig, Seiten vor den Hinterecken wenig ausgeschweift.

4. Die Körnelung der Flügeldecken grob.

5. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied.

6. Körper etwas grösser: 8–9,5 mm.

3. Hinterecken des Halsschildes scharf spitzwinklig, Seiten vor den Hinterecken stark ausgeschweift.

4. Die Körnelung der Flügeldecken fein.

5. Das 1. Glied der Hintertarsen deutlich kürzer als das Klauenglied.

6. Körper etwas kleiner: 7–8,2 mm.

## 21. *Gonocephalum karakorumense* sp. nov.

Körper gestreckt, scheinbar parallel, schwarzbraun, mit gelbroter Behaarung, Fühler und Palpen, sowie die Tarsen heller. Kopf breit, der obere Teil der Augen gross und stark gewölbt, Wangen sehr breit und fast rechtwinklig hervorragend, die breiteste Stelle liegt weit vor dem Vorderrand der Augen, von da an sind die Wangen geschwungen und zwischen Epistom und Wangen, wo die gebogene Stirnlinie einmündet, ausgerandet. Clypeus in der Mitte V-förmig tief ausgeschnitten, beiderseits breit abgerundet. Clypealsutur in der Quere stark und breit vertieft. Augenkiefel ganz flach, Stirn beiderseits neben der Innenecke der Augen etwas eingedrückt, die Mitte abgeflacht. Oberseite runzelig gekörnt, abstehend kurz besorset. Mentum vorne scharf zugespitzt und die Mitte gekielt. Am Unterkopf neben der Innenseite der Augen gefurcht. Die äussere Seite des Kehlausschnittes scharf spitzwinklig. Fühler die Basis des Halsschildes nicht erreichend, vom 7. Glied an merklich erweitert; das 2. Glied so lang wie breit, das 3. Glied am längsten, etwa 2,5mal so lang wie das 2., das 4., 5. und 6. allmählich kürzer, das vorletzte Glied fast doppelt so breit wie lang, das Endglied so lang wie breit. Halsschild etwa doppelt so breit wie in der Mitte lang, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gerundet stark verengt, an den Vorder- und Hinterecken etwa gleichbreit, vor den Hinterecken ausgeschweift, die Hinterecken scharf spitzwinklig. Hinterrand doppelbuchtig, die Mitte gerade abgestutzt, beiderseits tief ausgebuchtet. Vorderecken sehr scharf spitzwinklig vorgezogen, Vorderrand tief, fast halbkreisförmig ausgerandet. Scheibe einfach gewölbt, die Mitte von der Basis etwas gewölbter und beiderseits sehr wenig eingedrückt. Seiten sehr breit abgeflacht und ebenso breit abgesetzt. Die Skulptur besteht aus grossen Punkten, deren Ränder einander berühren; in der Mitte jedes Punktes sitzt ein borstentragendes Körnchen. Die Borsten sind dünn und gekrümmt, abstehend. Schildchen halbkreisförmig, die Basis ungleich dicht punktiert-gekörnelt, das Ende breit glatt. Flügeldecken 1,7mal so lang wie an der Basis breit; an den Schultern breiter als die Halsschildbasis, nach hinten sehr wenig erweitert und hinter der Mitte am breitesten, dort sind die Flügeldecken genau so breit wie der Halsschild. Schultern fast rechtwinklig, scharf vortretend, der 6. Zwischenraum an der Basis eingedrückt, der 7. demgegenüber höher gewölbt und bis zur Schulterecke auslaufend. Die Oberfläche hinter dem Schildchen eingedrückt, hintere Hälfte höher gewölbt, Absturz steil. Seiten ebenfalls steil abfallend und der fein abgesetzte Seitenrand von oben nicht übersehbar. Die Punktstreifen sind fein aber ziemlich scharf eingeschnitten, die Zwischenräume gewölbt und mit je 2–3 unregelmässig stehenden, borstentragenden Körnchen versehen. Die Borsten sind schräg nach hinten gerichtet, ziemlich kurz und etwas schuppenartig, abstehend. Die Schuppen sind am Ende abgestutzt. Unterseite ziemlich glänzend. Prosternum hinter den Hüften leicht niedergebogen und mit stumpfer Beule. Mittelbrust in der Mitte V-förmig eingedrückt. Hinterbrust

raspelartig grob punktiert, die Punktierung des Abdomens ebenfalls raspelartig, aber spärlich und der Grund glänzend. *Beine* schlank, Vorderschienen dünn, Aussenseite nur am Ende scharfkantig, ganz gerade, das Ende ausgerandet und die Aussenecke scharf rechtwinklig. Mittel- und Hinterschienen ziemlich rundlich. Tarsen dünn, das 1. Glied der Hintertarsen deutlich kürzer als das Klauenglied. — *Länge*: 8 mm. *Breite*: 4 mm.

1 Exemplar aus Karakorum: Tasso, Haramosh-Tal, V. 1958, leg. Dr. E. Piffel (Holotype) befindet sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Die neue Art ist wegen ihrer scharf spitzwinklig ausgezogenen äusseren Seite des Kehlausschnittes, sowie durch die Halsschildform, die scharf rechtwinkligen Humeraecken der Flügeldecken und durch die Skulptur gekennzeichnet und steht *G. tibetanum* Kasz. nahe. Von ihr unterscheidet sie sich jedoch durch folgende Merkmale:

#### *G. tibetanum* Kasz.

1. Scheibe des Halsschildes sehr flach gewölbt, die Mitte an der Basis in der mittleren flachen Ausbuchtung breit abgeflacht, beiderseits an der seitlichen Ausbuchtung hoch gewölbt und an der Basis steil abfallend.

2. Hinterecken des Halsschildes niedergebogen und der Seitenrand an der Basis stark nach unten geschwungen, Seiten in lateraler Ansicht sehr leicht S-förmig gebogen.

3. Zwischenräume der Flügeldecken weniger gewölbt, die Körnelung feiner, die Borsten länger und mehr aufgerichtet.

#### *G. karakorumense* sp. nov.

1. Scheibe des Halsschildes besonders hinten vor der Basis höher gewölbt, Basalrand einfach, beiderseits vor der Ausbuchtung nicht höher gewölbt und an der Basis nicht steil abfallend, sondern einfach flach.

2. Hinterecken des Halsschildes kaum merkbar niedergebogen und der Seitendrand von der Seite betrachtet fast gerade.

3. Zwischenräume der Flügeldecken mehr gewölbt, die Körnelung gröber, die Borsten kürzer und mehr anliegend, nach hinten gerichtet.

### 22. *Laena* (s. str.) *karakorumensis* sp. nov.

Körper braunschwarz, glänzend, Fühler und Palpen, sowie Schienen und Tarsen dunkel braunrot. Oberseite schräg abstehend ziemlich lang behaart. *Kopf* quadratisch, Augen klein und rundlich, halbkugelig, stark aus der Wölbung des Kopfes herausragend, Schläfen nach hinten etwas verengt. Wangen an der Basis schmaler als die Augen und länger als diese, nach vorne erweitert, an der Insertionsstelle der Fühler beulenartig und plötzlich verengt. Oberfläche beiderseits weit vor den Augen grubenartig vertieft, sehr grob und dicht punktiert. *Fühler* die Basis des Halsschildes etwas überragend, die Glieder 9–11 allmählich erweitert; das 2. Glied so lang, das 3. doppelt so lang wie breit, die Glieder 4–8 fast gleichlang und gleichbreit, je um ein Drittel kürzer als das 3., das Endglied unregelmässig eiförmig, scharf zugespitzt. *Halsschild* scheibenförmig, um ein Drittel breiter als der Kopf, mit scharfer und dicker Randkante. Die grösste Breite liegt etwas vor der Mitte, Seiten nach vorn und hinten stark gerundet verengt, zur Basis hin aber stärker als nach vorne. Die Mitte flach, seitlich gewölbt. Oberfläche grob und dicht punktiert in der Mitte ist jedoch die Punktierung spärlicher. *Flügeldecken* lang eiförmig, an der Mitte fast parallel, an den Schultern breit abgerundet, die breiteste Stelle liegt etwa in der Mitte und ist doppelt so lang wie die gesamte Breite. Die Punktreihen sind sehr grob und tief eingeschnitten, die Zwischenräume gewölbt und mit je einer nicht ganz regelmässigen, starken Punktreihe versehen, aus deren Punkten die Haare herauswachsen. Am 9. Zwischenraum mit einem

grösseren Porenhöckerchen im vorderen Viertel und mit einem im hinteren Drittel. Beine lang, Schenkel dick und gekeult, Vorderschenkel vor dem Ende an der oberen Seite, Mittel- und Hinterschenkel an der unteren Seite mit je einem stumpfen, jedoch gut erkennbaren Zahn. Schienen beim ♂ an der Basis leicht gebogen. Tarsen beim ♂ kaum etwas erweitert. 1. Glied der Hintertarsen länger als die beiden folgenden Glieder zusammen. Unterseite ohne besondere Kennzeichen. — Länge: 5,8—6 mm. Breite: 2,1 mm.

2 Männchen aus Karakorum: Satil, Tangir-Tal, 2800 m, VII. 1958, leg. Dr. E. Piffel (Holotype ♂ und Paratype ♂) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Die neue Art steht *L. kaliensis* Schust. und *L. carinipennis* Schust. nahe. Alle drei Arten haben kurz aufstehend behaarte Flügeldecken, eine Randlinie des Halsschildes und gezähnte Schenkel, ausserdem erscheint auch der Halsschild etwas trapezförmig. *L. kaliensis* Schust. ist aber feiner punktiert, die Zwischenräume der Flügeldecken flach, bei *L. carinipennis* Schust. ist der 7. Zwischenraum der Flügeldecken kielförmig erhaben, ausserdem sind die alternerenden Zwischenräume viel breiter. Die Art ist deutlich grösser.

**Literatur:** 1. Bates, F.: Characters of the new genera and species of Heteromera collected by Dr. Stoliczka during the Forsyth Expedition to Kashgar in 1873—74 (Cist. Entom., 2, 1879, p. 467—484). — 2. Fairmaire, L.: Descriptions de Coléoptères des Montagnes de Kashmir (Compt. Rend. Soc. Ent. Belg., 1891, p. LXXXVIII—CIII). — 3. Fairmaire, L.: Hétéromères de l'Inde recueillis par M. Andrewes (Ann. Soc. Ent. Belg., 40, 1896, p. 6—62). — 4. Gebien, H.: Tenebrionidae (Col.) (in Visser: Wissenschaftliche Ergebnisse der niederländischen Expedition in Karakorum, Zool., 1935, p. 310—317). — 5. Gridelli, E.: Materiali zoologici raccolti dalla spedizione Italiana al Karakoram. Coleoptera — Tenebrionidae (Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, 12, 1934, p. 37—68, Tav. IX—X). — 6. Gridelli, E.: Una nuova specie del genere Syachis F. Bat. ed osservazioni su alcune specie note (Coleoptera Tenebrionidae) (1. c., 21, 1957, p. 49—61). — 7. Kaszab, Z.: Revision der Tenebrioniden-Tribus Platyscelini (Col. Tenebr.) (Mitt. Münchn. Ent. Ges., 30, 1940, p. 119—235, 896—1103, Tafel XXV—XXVII). — 8. Kaszab, Z.: Beiträge zur Kenntnis der orientalischen Opatrinen (Col. Tenebr.) (1. c., 32, 1942, p. 1—43). — 9. Kaszab, Z.: Die indomalayischen und ostasiatischen Arten der Gattung Gonocephalum Solier (Coleoptera Tenebrionidae) (Ent. Arb. Mus. Frey, 3, 1952, p. 416—688). — 10. Kaszab, Z.: Zwei neue Prosodes-Arten aus der Untergattung Oliprosodes Reitt. (Coleoptera, Tenebrionidae) (Ann. Mag. Nat. Hist., XII, 9, 1956, p. 418—422). — 11. Kaszab, Z.: Zehn neue Tenebrioniden aus Asien (Coleoptera) (Ann. Hist.-nat. Mus. Nat. Hung., s. n. 8, 1957, p. 289—299). — 12. Kaszab, Z.: Die Tenebrioniden Afghanistans auf Grund der Ergebnisse der Sammelreise des Herrn J. Klapperich in den Jahren 1952/53 (Col.) (Ent. Arb. Mus. Frey, 10, 1959, p. 321—404, Tafel I—X.; 11, 1960, p. 1—179). — 13. Reitter, E.: Bestimmungstabelle der Tenebrioniden, enthaltend die Zopherini, Elenophorini, Leptodini, Stenosini und Lachnogyini aus der paläarktischen Fauna (Wien. Ent. Zeit., 35, 1916, p. 129—171). — 14. Schuster, A.: Neue Laena-Arten aus dem Himalaya (Col., Fam. Tenebrionidae) (Ann. Mag. Nat. Hist., X, 16, 1935, p. 437—466).

